

Pressemitteilung.

mendrisiottoturismo.ch

Mendrisio, 1. Juni 2016

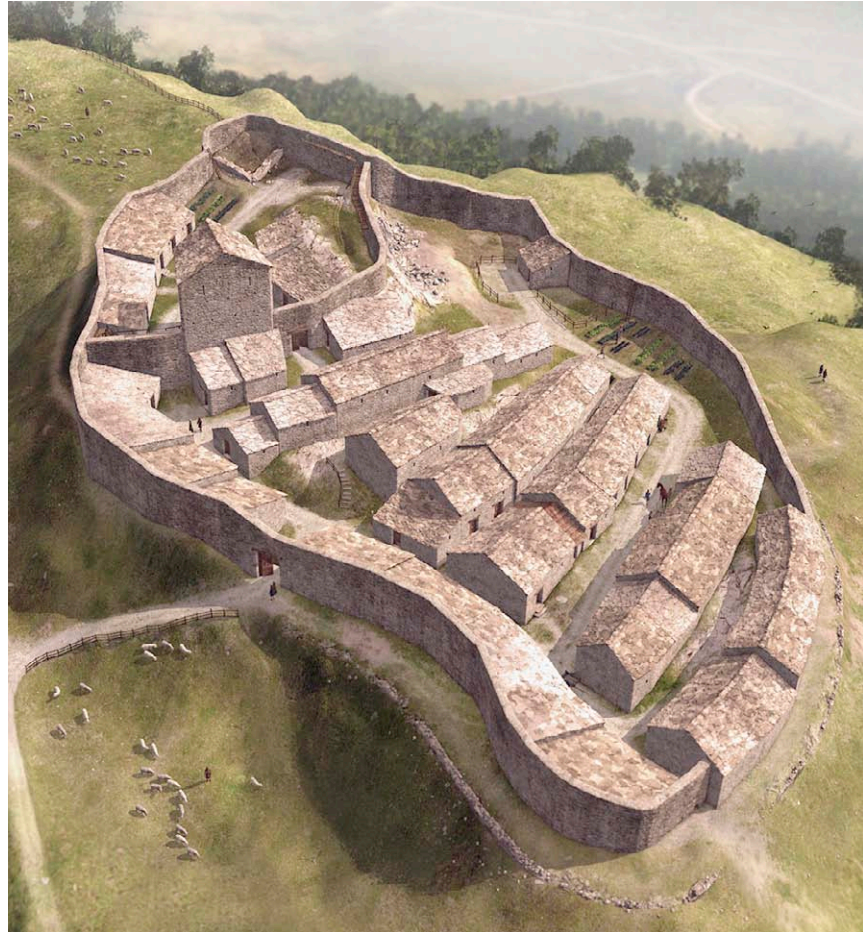
Ein 3D-Film mit einer Rekonstruktion des Dorfes Tremona-Castello, um die Neugier der Besucher der Region zu wecken.

Der Regionale Tourismusverband (OTR) hat die Notwendigkeit, Besuche von geschichtlich besonders interessanten Stätten, die die wichtigsten Touristenmagneten der Region darstellen, fesselnder und mitreißender zu gestalten, voll erfasst; der Verband hat schon länger beschlossen, die Entwicklung von Projekten mit strategischer Bedeutung für die „Region, die auf ihre Entdeckung wartet“, mit seinem Wissen zu begleiten.

Zu den als besonders wichtig eingeschätzten Projekten zählt der Aufbau eines Archäologischen Parks in Tremona-Castello; dies geht auch aus der Analyse zur Vermarktung des Monte San Giorgio aus dem Jahre 2012 hervor. Dieses Projekt kann zudem auf die hochkarätige auch wird auch von hochkarätigen Partnern wie der ARAM (Archäologischer Verein Tremona-Castello), der Stadt Mendrisio, dem Amt für Kulturgüter, dem Patriziat von Tremona und der Stiftung Monte San Giorgio, mit denen der OTR seit Jahren zusammenarbeitet, unterstützt wird.

Gemeinsam mit dem ARAM verfolgen sie das Ziel, Bilder zu vermitteln, die den Besuch der Ausgrabungen fördern, welche sich auf dem Gebiet des Parks befinden, und so „das Unsichtbare sichtbar zu machen“; und so hat die OTR 2013 beschlossen, mit der wertvollen Unterstützung dieses Partners aus der Wissenschaft ein Projekt zu einer im Mittelalter angesiedelten 3D-Rekonstruktion zu realisieren.

Alfio Martinelli, der Präsident von ARAM, weist darauf hin, dass die „Idee, das Dorf Tremona-Castello in einem Film wieder aufleben zu lassen, auf das Jahr 2007-2008 zurückgeht, als man die Publikationen zu den ersten sieben Ausgrabungsjahren plante. Damals wurde die Entwicklung des Dorfs in einer kleinen Serie klassischer Zeichnungen illustriert, die zwar ihre Berechtigung haben, mit denen man jedoch Laien den Aufbau und die Organisation des Dorfs nicht auf umfassende, spannende Art vermitteln konnte. Es fehlten die modernen Elemente, vor allem die Dreidimensionalität des Dorfs oder der Stadt, wie wir sie heutzutage gewöhnt sind. Daher war es notwendig, sich von der gewohnten, in den Geschichtsbüchern und mit dem Zeichenstift und der Fantasie des Zeichners übermittelten Tradition zu verabschieden, um etwas Neues, möglichst Wirklichkeitsgetreues zu kreieren. Ich spreche von einer gesteigerten Realitätserfahrung, mittels der die Besucher der Ausgrabungsstätte und des Freiluftmuseums das Dorf aus zwei Perspektiven bewundern können: einmal, indem sie die Ausgrabungsergebnisse bewundern, zum anderen, indem sie die Stätten selbst „besichtigen“ können, wie sie sich vor über 700 Jahren präsentierten. Durch diese besondere Annäherung an die Vergangenheit ist es möglich, sich um 360 Grad in das mittelalterliche Leben der Ansiedlung und die Bewohner hineinzusetzen und gleichzeitig einen sehr faszinierenden, noch wenig bekannten Teil der Geschichte unserer Gegend kennenzulernen.“



Der Einsatz neuer Technologien, um die Menschen zu kulturell bedeutenden Orten zu locken, aber auch, um Informationen zu Touristenattraktionen zu verbreiten, wird allmählich Standard, auch wenn im Tessin gegenwärtig keine andere so genaue Rekonstruktion vorhanden ist wie die in dem rund zweiminütigen Film, der vom OTR Mendrisiotto und Basso Ceresio in Zusammenarbeit mit dem Nachwuchstalents Elia Marcacci aus Locarno realisiert wurde. Diese 3D-Rekonstruktion entstand in unzähligen Arbeitsstunden und in enger Abstimmung mit Alfio Martinelli, der die Entwicklung des gesamten Projektes Schritt für Schritt begleitete, Informationen beisteuerte, die Grundsätze teilte, die Ausführung überwachte und auch die Plausibilität des Ergebnisses beurteilte, was die Rekonstruktion betrifft.

Elia arbeitete anfänglich als freiwilliger Helfer an den Ausgrabungen in Tremona mit und fertigte dabei erste Zeichnungen und Studien an, die er für seine Abschlussarbeit an der Zürcher Hochschule der Künste nutzte, wo er 2014 seinen Bachelor of Arts in Visueller Kommunikation machte. Von 2014 bis 2015 absolvierte er dann ein Praktikum beim OTR Mendrisiotto und Basso Ceresio und im Laufe dieser Monate widmete er sich vollständig der Realisierung von Aufnahmen von Bildern und dem Schnitt des Films, der basierend auf dem vom OTR festgelegten Story Board nun fertiggestellt ist und der Öffentlichkeit präsentiert werden kann.

Die Arbeit von Elia Marcacci ermöglicht Einblicke in eine Welt, in der noch keine Bilder existierten. "Für den Entwurf einer Szene, zum Beispiel in einem Haus, haben wir eine bestimmte Anzahl an Objekten zur Verfügung, die während den archäologischen Ausgrabungen gefunden wurden," so erzählt Elia, "ihre Anordnung, die Position der Personen, ihr Ausdruck, die Bewegungen und vieles mehr gehen meistens auf die Fantasie und das Können des Zeichners zurück. Im Fall von Tremona-Castello hatten wir die Pläne mit den genauen Massen der Gebäude zur Verfügung, ihren Standort, die Dicke und die Materialzusammensetzung der Mauern, die während der Ausgrabung entdeckt wurden. Wir kannten die Struktur und das Material, aus denen die Dächer gefertigt wurden, wussten, dass die Fussböden aus gestampfter Erde waren und die verkohlten Überreste von Mahlzeiten enthielten, die verschiedenen Alltagsgegenstände wie Messer, Schlüssel, Arbeitsutensilien, Metallteile und verkohlte Überreste der wenigen vorhandenen Möbel. Durch die Berechnung des Aushubs im Gebäudeinneren und -äußeren und Verknüpfung dieses Wertes mit den Mauerresten war es möglich, die Höhe der Gebäude recht exakt zu bestimmen und darauf wieder die Schieferplatten-Dächer anzubringen.

Das nahe gelegene Muggiotal, in dem an einigen Stellen sowohl in den Ausmaßen als auch inhaltlich fast identische Gebäude erhalten sind, war uns dabei eine große Hilfe. Wir dürfen auch nicht vergessen, dass die Gebäude und Lebensbedingungen in den kleinen Dörfern zu Beginn des letzten Jahrhunderts nicht viel anders waren als wie im Mittelalter beschrieben. Die Anordnung der Gebäude von Westen nach Osten ist deutlich erkennbar, ebenso die Wegführung, und so können wir heute das Dorf anhand der in dem Film gezeigten Rekonstruktion sehen und darin eintauchen. Und dies ist nur ein erster Schritt, denn später wird es auch möglich sein, die verschiedenen Gebäude zu betreten, wie an der Schlosserei gut erkennbar ist.”

Das Ergebnis der von Elia Marcacci, Alfio Martinelli und der OTR koordinierten Arbeit wird heute dem Publikum präsentiert und in Kürze auch auf der Website des OTR zu sehen sein. Mit der Realisierung dieses Projekts verfolgt der OTR vor allem das Ziel, Emotionen zu wecken, doch vor allem geht es darum, die Neugier des Publikums zu erregen, um es zu ermuntern, diese Stätte nach dem Anschauen des Films persönlich zu besuchen um selbst zu erkunden. Ein Ort, der gegenwärtige noch Ausgrabungsstätte ist und der bald dank des enormen Engagements der Stadt Mendrisio als Projektherrin zu einem Archäologische Park ausgebaut wird.

Für die „Region, die auf ihre Entdeckung wartet“, stellt die Vorführung dieses Films einen ersten wichtigen Meilenstein zur Realisierung von Material dar, mit dem mit Hilfe innovativer Technologien Informationen verbreitet werden sollen. An Ideen und Perspektiven zur weiteren Entwicklung des Angebots des zukünftigen Archäologischen Parks mangelt es nicht und die Arbeitsgruppe unter der Leitung der Stadt Mendrisio ist schon mit der Auswertung weiterer Vorschläge beschäftigt.

www.mendrisiottoturismo.ch
www.youtube.com/mendrisiottoturismo

REGIONALER TOURISMUSVERBAND
MENDRISIOTTO UND BASSO CERESIO



Sostiene la promozione turistica
del territorio